

Wolfgang H.Pleger

Die Vorsokratiker

J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
Stuttgart

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Pleger, Wolfgang H.:
Die Vorsokratiker / Wolfgang H. Pleger.
- Stuttgart : Metzler, 1991
(Sammlung Metzler ; Bd. 265)
ISBN 3-476-10265-3
NE:GT

ISSN 0058-3667
ISBN 3-476-10265-3

SM 265

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Der geschichtliche Kontext	3
2. Die Entwicklung des griechischen Denkens	16
3. Quellen	27
I. Der Mythos — Eine personale Deutung der Welt	32
1. Homer	32
2. Hesiod	40
3. Solon	48
II. Das sachliche Denken - Milesische Kosmologie	56
1. Thaies	56
2. Anaximander	61
3. Anaximenes	66
III. Das Viele und das Eine — Zur Vorgeschichte der Ontologie	72
1. Pythagoras	72
2. Xenophanes	79
3. Heraklit	87
IV. Denken und Sein — Auf dem Weg zur Logik	98
1. Parmenides	98
2. Zenon	107
V. Seiendes als Mischung — Die Atomistik	116
1. Empedokles	116
2. Anaxagoras	124
3. Leukipp	132

* ^ Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1991 J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart
Einbandgestaltung: Kurt Heger
Satz: Utesch Satztechnik GmbH, Hamburg
Druck: Kaiser-Druck, 7335 Salach
Printed in Germany

1. Protagoras	149
2. Antiphon	
3. Gorgias	
Epilog: Bemerkungen zur Sokratischen Philosophie	168
	183
Anmerkungen	
Literaturverzeichnis	191
Namenregister	197
	200
Sachregister	

Wenn von den Vorsokratikern die Rede ist, denkt man gewöhnlich an die griechischen Philosophen vor Sokrates, die, beginnend mit den drei Milesiern Thales, Anaximander und Anaximenes bis hin zu Empedokles, Anaxagoras und Leukipp, bzw. Demokrit, sich dem Problem der Natur befaßt haben. So jedenfalls hat Plato sie in seinen Dialogen charakterisiert¹, und Aristoteles prägte für sie die Bezeichnung »physiologoi« oder »physikoi«.[2] Die Bezeichnung »Sokratiker« als eine geschlossene Gruppe anzusehen, ergab sich daraus, in der Sokrates mit seiner Art des Fragens eine neue Art der Philosophie einleitete. Während die alten Naturphilosophen sich vor allem mit astronomischen Fragen auseinandergesetzt hätten, habe Sokrates Cicero, »die Philosophie vom Himmel herabgerufen, in den Städten angesiedelt, in die Häuser eingeführt und genötigt, über Leben und Sitten, über Gut und Böse nachzudenken«.[3] Diese Charakterisierung ist für Sokrates ganz zutreffend, aber für die Naturphilosophen vor ihm unzureichend. Das, was wir inzwischen von ihnen wissen zeigt vielmehr, daß sie sich mit einer Fülle sehr unterschiedlicher Probleme befaßt haben und daß die »meteora«, die »Dinge in der Höhe«, nur ein, wenn auch wichtiger Bereich ihrer Betrachtung waren. Wir denken vielmehr, daß sich bei den Vorsokratikern jene philosophische und wissenschaftliche Fragen entwickelte, die nicht nur die europäische Entwicklung maßgeblich beeinflußt hat, sondern dem inzwischen eine globale Bedeutung zukommt. Da Sokrates nicht nur der Anspruch der Philosophie, sondern mehr noch der der Wissenschaft selbst kritischen Rückfragen ausgesetzt ist, erscheint eine Auseinandersetzung mit ihren griechischen Anfängen umso wichtiger zu sein.

Bei dem Versuch einer Auseinandersetzung mit den Vorsokratikern stößt man jedoch sehr bald auf folgende Schwierigkeit: Angesichts der spärlichen Quellen ist es im Einzelfall oftmals nur schwierig möglich, die Intention eines vorsokratischen Autors genau zu erfassen, und das birgt die Gefahr in sich, die schmale Textbasis spekulativ anzureichern. Um dieser Gefahr zu begegnen, erscheint es sinnvoll, die Vorsokratiker aus ihrem geschichtlichen Kontext heraus zu interpretieren. Dabei ist auch auf die literarische Tradition vor Sokrates zurückzugreifen. Es ist wenig plausibel, weitreichende Vermutungen über das Denken von Thales anzustellen, von dem nicht <